



EDITORIAL

Wir freuen uns sehr, Ihnen wiederum eine Solino-Post zu überreichen. Nach einer äusserst schwierigen und herausfordernden Zeit dürfen wir das Leben im Solino seit Anfang April wieder ohne Einschränkungen geniessen - immer noch mit Vorsicht und Respekt, aber wieder mit normalen Freiheiten.

Zum Schwerpunkt dieser Solinopost haben wir das Thema „Wandel“ gemacht. Die Betreuung älterer oder pflegebedürftiger Menschen wird uns die nächsten Jahre vor neue Herausforderung stellen. Ältere Menschen haben heute andere Bedürfnisse als noch vor 30 Jahren. Es entstehen neue Wohnformen und auch neue Konzepte in der Altersbetreuung. Vor grosse Herausforderungen wird uns der Fachkräftemangel stellen, welcher auch in der Pflege und Betreuung zu spüren ist.

Darüber hinaus ist es mir ein besonderes Anliegen, nach einem Jahr im Amt eine kurze Bilanz über meine Erfahrungen, Eindrücke und vor allem auch über meine Anliegen, die ich im Solino umsetzen möchte, mit Ihnen zu teilen. Mehr darüber erfahren Sie im Interview.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und schöne Herbsttage.

Ralph Rüttsche, Geschäftsleiter



«Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel.»

(Heraklit, griechischer Philosoph, 520 bis 460 v. Chr.)



SCHWERPUNKT

Pflege und Altersbetreuung im Wandel

Neue Bedürfnisse, neue Herausforderungen und neue Kunden

Das Alter bringt viele Vorteile und Privilegien, die es so lange wie möglich zu geniessen gilt. Für die meisten älteren Menschen ist es erklärtes Ziel, solange wie möglich selbstständig wohnen zu können. Das notwendige Mass an körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit sind Grundvoraussetzungen dafür.

Ab dem Zeitpunkt, in welchem alltägliche Behinderungen zu wesentlichen Einschränkungen führen und man bestimmte Dinge nicht mehr oder nur noch mit fremder Hilfe tun kann, muss für das Wohnen zu Hause eine Folgeösung gesucht werden. Die Bandbreite des Pflege- und Unterstützungsbedarfs im Alter ist gross. Vor zwanzig, dreissig Jahren gab es in diesen Fällen nur den Übertritt in ein Alters- und Pflegeheim. In der heutigen Zeit müssen jedoch vermehrt Wohnformen geschaffen werden, die den Anforderungen nach grösstmöglicher Individualität entsprechen, aber auch die Bedürfnisse nach Integration, sozialen Kontakten und Betreuung erfüllen können.



Die Betreuung und Begleitung im Alter werden sich deshalb in den kommenden Jahren massiv wandeln. Von allen Seiten werden erhöhte Anforderungen gestellt, welche die Verantwortlichen immer mehr herausfordern. Dazu gehören u.a. die sich verändernden Bedürfnisse der älteren Menschen und ein wachsender Kostendruck. So werden wir uns als Dienstleistungsunternehmen für unterschiedlichste Bedürfnisse präsentieren müssen.

Insbesondere zeichnen sich die künftigen Kundenbedürfnisse durch neue Wertvorstellungen, Heterogenität und vermehrte Individualität aus. Auf diese neuen Bedürfnisse wollen auch wir uns im Solino gezielt ausrichten. Doppelzimmer beispielsweise werden diese Wünsche kaum mehr erfüllen. Umfassende Dienstleistungen, Qualität, Herzlichkeit und Offenheit sollen auch künftig grundlegende Faktoren für unseren Erfolg sein. Tatsache ist, dass in Zukunft auch ambulante Pflege und neue Alterswohnformen an Bedeutung gewinnen werden. Vor diesem Hintergrund wird eine optimale, kundenorientierte Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Dienstleistungserbringern unabdingbar sein. Die regionalen und lokalen Leistungserbringer werden sich in Zukunft noch mehr absprechen müssen. Neben den neuen Bedürfnissen der künftigen Kundinnen und Kunden werden jedoch auch der zunehmende Mangel an Fachkräften sowie der Mangel an Zeit ganz spezielle Herausforderungen darstellen. Wir tun gut daran, alles zu unternehmen, dass wir auch in Zukunft genügend Fachkräfte finden werden. Denn gutes Personal, das auch die notwendige Zeit für unsere Bewohnenden aufbringen kann, ist der Garant für zufriedene Kundinnen und Kunden.

Herausforderungen aus politischer Sicht

Nationalrätin Barbara Gysi hielt anlässlich der 1. Augustfeier im Solino die Festansprache. Da Nationalrätin Gysi gleichzeitig auch im Beirat von Spitex Schweiz sowie im Vorstand von Spitex SG/Al/AR sitzt, haben wir uns mit ihr über die künftigen Herausforderungen der Alters- und Pflegepolitik unterhalten.

Barbara Gysi, wo sehen Sie die grossen künftigen Herausforderungen in der Betreuung älterer oder pflegebedürftiger Menschen?

Sehr viele Menschen leiden im hohen Alter an verschiedenen Krankheiten oder Einschränkungen. Das macht die Pflege anspruchsvoller. Es braucht auch zunehmend Spezialwissen, das aufgebaut werden muss. Das dafür notwendige Personal zu finden, ist eine grosse Herausforderung.

Die Finanzierung der Leistungen ist für die Pflege heute nur knapp gedeckt und die Betreuung muss vollumfänglicher selbst bezahlt werden. Hier stellen sich für die Finanzierung zukünftig grosse Herausforderungen. Es braucht eine stärkere öffentliche Finanzierung für die Pflege und Betreuung. Im Gegenzug sollten wir über eine Erbschaftssteuer nachdenken, die der Langzeitpflege zugute kommen würde.

Braucht es künftig mehr Durchlässigkeit zwischen ambulanter und stationärer Pflege?

Ja, denn das Bedürfnis vieler Menschen ist es, so lange als möglich in der eigenen

Wohnung zu verbleiben. Oft besteht ein punktueller Pflege- oder Betreuungsbedarf, sei es auf Grund einer akuten Erkrankung oder eines Unfalls oder einer regelmässigen Entlastung für Demenzbetroffene. Ein Ausbau von ambulanten und teilambulanten Angeboten ist darum sinnvoll. Die verschiedenen Angebote sollten aber gut vernetzt sein und sich ergänzen.

Auch in der Pflege- und Gesundheitsbranche herrscht zunehmend Fachkräftemangel? Wie soll dieses grosse Problem gelöst werden?

Es braucht auf jeden Fall eine Ausbildungs-offensive, um genügend Fachkräfte auf allen Stufen auszubilden.

Das allein reicht nicht, denn heute steigen zu viele Pflegenden nach kurzer Zeit aus dem Beruf aus. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der hohen Belastung ist dringend. Dafür braucht es erstens attraktivere Arbeitszeitmodelle und genügend Zeitkompensation für den anstrengenden Beruf im Schichtbetrieb und zweitens genügend Fachpersonal auf den einzelnen Schichten und Stationen im Einsatz. Diese Massnahmen müssen für die Betriebe finanzierbar sein, darum braucht es auch eine bessere Abgeltung der Pflege und Betreuung.

In den Alters- und Pflegeheimen und in der Spitex wird wertvolle Pflege und Betreuung geleistet. Wir müssen dringend den Institutionen und dem Personal Sorge tragen, damit wir weiterhin eine qualitative gute Versorgung gewährleisten und den Menschen im Alter eine Wahlfreiheit bieten können.



IM GESPRÄCH



Seit genau einem Jahr leitet Ralph Rüttsche das Seniorenzentrum Solino. Zeit, um eine kurze Bilanz zu ziehen und nachzufragen, wie er das erste Jahr erlebt hat und wo seine Visionen und Vorstellungen für die Weiterentwicklung des Solino liegen.

Ralph Rüttsche, wie haben Sie das erste Jahr als Leiter des Solino erlebt?

Ich wurde von den Bewohnenden wie auch den Mitarbeitenden herzlich empfangen und aufgenommen. Dank der grossen Unterstützung der Mitarbeitenden konnte ich mich in kurzer Zeit einarbeiten und ich bin auch sehr schnell im Solino angekommen. Ich fühle mich sehr wohl und freue mich jeden Tag auf die vielen Begegnungen und die Gespräche im Solino.

Sie kamen aus einem bundesnahen Unternehmen ins Solino und trafen hier vermutlich eine ganz andere Welt an. Wo lagen die Unterschiede? Oder gab es auch Parallelen?

Es gibt sehr wohl Parallelen. Vor allem bezüglich Unternehmensführung gibt es da kaum Unterschiede. Die Unternehmenskultur ist jedoch viel stärker von Menschlichkeit geprägt und ich habe ein sehr wertschätzendes Arbeitsumfeld angetroffen. Bei der Umsetzung von Veränderungen braucht es allerdings sehr viel Zeit und Geduld.

Wie haben Sie in dieser Zeit die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Mitarbeitenden erlebt?

Die Mitarbeitenden sind sehr engagiert und zeigen sich mit dem Solino stark verbunden. Die Bewohnenden fühlen sich wohl im Solino und nehmen auch rege an den angebotenen Aktivitäten wie

Türnen, Spieleabenden und den verschiedenen Ausflügen teil. Die Bewohnenden und Mitarbeitenden pflegen einen respektvollen Umgang miteinander, welcher von gegenseitiger Wertschätzung und Dankbarkeit geprägt ist.

Welche Erkenntnisse haben Sie in diesem ersten Jahr für die künftige Gestaltung des Solino gezogen?

Das Solino ist ein offenes Haus und ein wichtiger Teil des Dorflebens. Dies soll auch in Zukunft der Fall sein und wir wollen für alle ein attraktives Angebot bieten.

Sie übernahmen das Solino ja mitten in der Coronazeit. Wie haben Sie, Ihre Mitarbeitenden und Bewohnenden diese schwierige Zeit gemeistert?

Die erste Zeit war von Einschränkungen infolge des Corona-Virus geprägt, was sich auf die Stimmung im Haus ausgewirkt hat. Dank gegenseitigem Verständnis und einer offenen, proaktiven Kommunikation mit allen betroffenen Personen, konnte diese schwierige Zeit gut gemeistert werden. Es war dann für alle eine grosse Erleichterung, als Anfang April auch noch die letzten Massnahmen aufgehoben wurden. Dies hat sich spürbar positiv auf die Stimmung ausgewirkt. Wir können nun wieder unbekümmert das gemeinsame Leben im Solino geniessen.

Welche Werte sind Ihnen in der Führung des Solino wichtig? Wo möchten Sie besondere Schwerpunkte setzen?

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen, welches für unsere Bewohnenden eine überdurchschnitt-



Herzens- angelegenheit

Frau Vogel (Bewohnerin): Meinen Geburtstag mit meiner Familie zu feiern ist für mich eine Herzensangelegenheit. Es hat mich riesig gefreut, dass sie mich am Geburtstag mit einem Besuch überrascht haben und wir im Solino-Bistro gemeinsam Mittagessen konnten.



liche Leistung erbringen will. Dazu braucht es kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank einer positiven Unternehmenskultur werden wir auch in Zukunft die richtigen Mitarbeitenden für uns gewinnen können.

*Wie wird das Solino in zehn oder zwanzig Jahren aussehen?
Wohin wollen Sie das Seniorenzentrum führen?*

Das Solino soll auch in Zukunft eine wichtige Rolle in der Region und vor allem in den Zweckverbandsgemeinden spielen. Wir sind ein attraktives Seniorenzentrum für betagte und pflegebedürftige Bewohnende, welches ihren Bedürfnissen entspricht und in welchem sie sich wohlfühlen. Die Bedürfnisse der Bewohnenden werden sich aber ändern und wir wollen mit unseren Dienstleistungen am Puls bleiben. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Umsetzung des Bauprojektes «Solino plus».

Ralph Rüttsche besten Dank für dieses Gespräch.



Arthur Caratsch (Leiter Küche seit Anfang September): Es ist mir ein grosses Anliegen die Bedürfnisse der BewohnerInnen kennen zu lernen und diese zu verstehen. Nur so ist es möglich das Angebot und die Bedürfnisse der BewohnerInnen gerecht zu werden. Auch die Gäste im Bistro sollen sich wohl fühlen und gerne bei uns verweilen. Wir verwöhnen unsere Gäste gerne mit herzhaften Speisen.

Unsere Lernende Nicole Strassmann aus Mosnang darf sich Vizeweltmeisterin in der Kategorie Mixed U19 nennen. An der Weltmeisterschaft im Seilziehen in Holland konnte sie ihrer Herzensangelegenheit in ihrem Sport nachgehen. Wir gratulieren Nicole zu diesem Top-Erfolg!



DIES UND DAS



Neues Angebot «TriBike»

Das neue TriBike steht ab sofort für Ausfahrten mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Solino zur Verfügung. Die Anschaffung war auch dank einem Sponsoringbeitrag unseres Versicherungs-Makers FUNK möglich.

Mit einer kurzen Anleitung können auch Angehörige das neue Angebot nutzen und auf eine kleine Rundfahrt starten. Das TriBike verfügt über eine elektronische Unterstützung, was die Ausfahrt erheblich erleichtert! Bei Interesse können Sie sich gerne bei uns am Empfang melden.

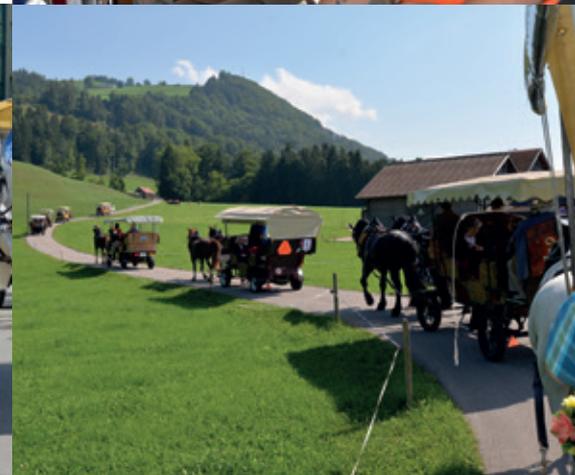
Simon Steiger, Marktleiter FUNK VIVA (rechts) und Ralph Rütsche, Geschäftsleiter Solino (links) bei der Testfahrt.

Bewohnerausflug 2022 – eine schöne Erinnerung

Bei perfekten Bedingungen fand am 2. September der jährliche Ausflug mit den Bewohnenden statt. Mit acht Kutschen ging es über Oberhelfenschwil zum Berghof in Ganterschwil, wo wir ein feines Mittagessen und eine tolle Aussicht geniessen konnten.

Für alle Beteiligten war es eine schöne Erfahrung, welche noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die tatkräftige Unterstützung des regionalen Zivilschutzes ermöglicht einen solchen Ausflug mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.



Erfolgreiche Lehrabschlüsse im Solino

Fünf Lernende haben im Seniorenzentrum Solino Bütschwil ihre Ausbildung mit der Lehrabschlussprüfung mit grossem Erfolg abgeschlossen. Es sind dies v.l.n.r. Gentiana Serifi/AGS, Vanessa Meier/FAGE, Mendolina Fetaj/AGS, Jasmina Balschun/FAGE sowie Erika Bösch/FAGE

Wir wünschen den fünf neuen Berufsfachleuten für die berufliche und persönliche Zukunft von Herzen alles Gute, viel Lebensfreude und Motivation, die zukünftigen Herausforderungen anzupacken.



Tag der Lernenden

Das Solino bietet den Lernenden einen modernen und innovativen Ausbildungsplatz. Dabei kommt auch Spass und gute Stimmung nicht zu kurz. Am 21. September 2022 konnten die rund 20 Lernenden aus den Bereichen Pflege/Betreuung, Küche und Hauswirtschaft einen tollen Ausflug im Toggenburg geniessen.

WEIHNACHTS ZAUBER

Adventsmarkt
Solino

Ausblick auf den Adventsmarkt

Der traditionelle Adventsmarkt im Seniorenzentrum Solino Bütschwil ist nach zwei Jahren Zwangspause zurück!

Am Freitag, 2. Dezember, findet ab 15.00 Uhr der öffentliche Adventmarkt «Weihnachtszauber» mit Aussenständen und einem Koffermarkt statt. Sie sind herzlich eingeladen. Bereits haben sich viele externe und interne Marktaussteller angemeldet.

Für diverse kulinarische Angebote und Verpflegungsmöglichkeiten, eine Festwirtschaft im Bistro, spezielle Angebote für Kinder sowie Adventsstimmung mit Kerzenlicht, Düften und Musik wird ebenfalls gesorgt sein. Die Solino-Bewohnenden und -Mitarbeitenden freuen sich auf Ihren Besuch.





Das Seniorenzentrum im Toggenburg

Solino
Das Seniorenzentrum im Toggenburg
Kreuzrain 1
9606 Bütschwil

Tel: 071 982 82 52
E-Mail: info@seniorenzentrum-solino.ch
Web: www.seniorenzentrum-solino.ch

